

Zeugnisse, für die Einsparung von Arbeitskräften, Arbeitszeit, Material und Werkzeugen, für die Aufdeckung und Ausnutzung aller Reserven zu erreichen.

Das ist die Richtung, die Linie in der ideologischen und organisatorischen Arbeit unserer Betriebsparteiorganisation seit dem V. Parteitag. Diese Linie steht auch im Mittelpunkt der Propaganda in unserem Betrieb. Die Propaganda muß aber weitergehen, sie darf bei der Erläuterung und Begründung dieser Zusammenhänge nicht stehenbleiben. Wenn die Propaganda wirksam helfen soll, die Produktionsaufgaben zu erfüllen, muß sie sich auch konkret mit den Problemen in der Produktion befassen, muß sie die theoretischen Erkenntnisse im Betrieb anwenden helfen.

### **Konkrete Propaganda zur Einführung der Seifert-Methode**

Welche Rolle die Propaganda bei der Lösung wirtschaftlicher Aufgaben spielen muß und spielen kann, zeigte sich in unserem Betrieb deutlich beim Kampf um die Einführung der Seifert-Methode. Bekanntlich ist die Seifert-Methode ein entscheidender Hebel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Auch in unserem Betrieb waren der V. Parteitag und besonders die Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht über die Notwendigkeit, durch die weitere Anwendung von Neuerermethoden die Arbeitsproduktivität zu steigern, der Ausgangspunkt für eine Wende im Kampf um die Einführung von Neuerermethoden. Dabei orientierten wir uns vorrangig auf die Seifert-Methode; denn diese Methode sichert die Einheit der gegenwärtigen und künftigen Interessen der Arbeiter und der Gesellschaft und hilft durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität künftige Maßnahmen zur weiteren Hebung des Lebensstandards vorzubereiten. Insbesondere wurde nachdrücklich klar, daß die Einführung der Seifert-Methode und anderer Neuerermethoden eine Veränderung des Bewußtseins der Werktätigen bedeutet.

In der Auswertung des V. Parteitages legten wir deshalb bei der Diskussion über die ökonomischen Aufgaben besonderes Schwergewicht auf diese Frage. Seminare zur Schulung der Parteifunktionäre befaßten sich eingehend mit dem Inhalt und der Bedeutung der Seifert-Methode. Damit gelang es, eine ganze Reihe von Unklarheiten bei Genossen Funktionären zu beseitigen.

Genosse Müller, Mitglied der Leitung der Abteilungsparteiorganisation Räder- und Gespannpflugbau, sah z. B. zunächst den Wert der Seifert-Methode nicht ein und weigerte sich deshalb, danach zu arbeiten. Auch Genosse Reinhardt, Meister in der gleichen Abteilung, hatte das Wesen der Seifert-Methode nicht gleich erkannt und vertrat die Meinung: Was heißt denn Seifert-Methode? Das ist doch gar nichts Neues; wir arbeiten doch schon lange so. — In der Auseinandersetzung mit solchen und anderen falschen Meinungen half uns sehr ein Tonbandvortrag mit einer Rede des Genossen Erich Seifert, die er im Automobilwerk Eisenach gehalten hatte. Durch die Auseinandersetzung im Parteiaktiv gewannen die Genossen Klarheit und sie setzten sich seitdem aktiv für die Seifert-Methode ein.

Ähnliche Seminare, in denen über die Notwendigkeit der Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die breite Anwendung von Neuerermethoden diskutiert wurde, fanden dann auch für die Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre statt.